

FSB 2013, Köln (D) – Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen

Internationales Who is Who bereits angemeldet

Bereits heute sprechen alle Vorzeichen für einen erfolgreichen Verlauf der Messe FSB 2013 – Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen. Schon jetzt haben sich die nationalen und die internationalen Branchen-Player für die diesjährige Veranstaltung in Köln (D) angemeldet. Über 80% der Ausstellungsfläche waren bereits Ende Februar 2013 belegt. Insgesamt werden vom 22. bis 25. Oktober 2013 rund 700 Unternehmen aus über 45 Ländern in Köln erwartet.

Die Verlängerung der Laufzeit auf vier Tage hat nicht nur zur Folge, dass die FSB erstmals exakt zeitgleich zur Messe aquanale, der Internationalen Fachmesse für Sauna, Pool, Ambiente, stattfindet. Die FSB 2013 soll insbesondere Entscheidungsträgern aus Kommunen und Vereinen, aber auch den zahlreichen internationalen Besuchern mehr Zeit zum Besuch und zum Informationsaustausch geben. Parallel dazu werden im fachlichen Rahmenprogramm verstärkt aktuelle Branchenthemen behandelt, die für Kommunen und Vereine von besonderem Interesse sind. «Die frühzeitige Anmeldung des internationalen «Who is Who» aus allen Angebotsbereichen zeigt deutlich, dass die Weiterentwicklung des Messekonzepts den Bedürfnissen des Marktes gerecht wird. Gleichzeitig ist es ein überzeugendes Commitment der beteiligten Branchen zur FSB als weltweit führende Messe für die Bereiche Freiraum, Sport- und Bäderanlagen», so Katharina C. Hamma, Geschäftsführerin der Koelnmesse GmbH.

Vorschau auf den 23. IAKS-Kongress

Inhaltlich wird die FSB wie gewohnt durch verschiedene Verbandspartner unterstützt. Traditionell veranstaltet die ideelle Trägerin der FSB, die IAKS (Internationale Vereinigung Sport- und Freizeitanlagen e.V.), parallel zur FSB den IAKS-Kongress. Schirmherren des 23. IAKS-Kongresses sind IPC-Präsident Sir Philip Craven und Deutschlands Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich. Der IAKS-Kongress wird sich in diesem Jahr unter anderem mit der nacholympischen Situation der Sportstätten in London befassen, aber auch einen Blick auf die Breitensportinfrastruktur in Grossbritannien werfen. Mit Blick auf multifunktionelle Nutzungen, Energie-Einsparungen und Klimaschutz werden neue Technologien für den Bau und das Management von Sport- und Freizeitanlagen präsentiert. Im Fokus stehen zudem Design und Barrierefreiheit. Weitere geplante Kongress Themen sind die Situation in Entwicklungsländern, Sicherheitsaspekte bei Fussballstadien, Rasensysteme für Fussballplätze, bauliche

Einrichtungen für Outdoor-Aktivitäten sowie die Gestaltung urbaner Grünräume zur Förderung von Bewegungsaktivitäten.

Zu den Verbandspartnern der FSB im Bereich Sportanlagen zählen die FIFA und der Weltbasketballverband FIBA. In diesem Segment haben sich bereits namhafte Anbieter wie artec, Avalon, BASF Construction Chemicals, Benz, Bertelé, BSW, Bürk Mobatime, Condor Grass, Connor Sports, Cube Sports, Descol, DOSB, Domo Sport Grass, engo, Edel Grass, Erhard Sport, Eurotramp, Junckers, Forbex, Funtec, Gezolan, Greenfields, Hamberger Flooring, Herkulan, Joba Sport, Kraiburg Relastec, Kübler Sport, Lano Sports, Maillith, Nurteks, Manfred Huck, Mapei, Melos, Mondo, Nüssli, Polytan, Porplastic Sportbau, Saltex, SAPCA, Schäper Sportgerätebau, SMG, Sport Transfer, Sport Thieme, Stadionwelt, Stockmeier Urethanes, Strabag, Tiger Turf oder auch Universal Sport angemeldet.

Freiraum und Landschaftsplanung

Im Freiraumbereich kooperiert die FSB mit «Stadt und Raum» für das Segment Freiraum und Landschaftsplanung sowie mit dem deutschen



Vom 22. bis 25. Oktober 2013 findet in Köln (D) die FSB 2013 – Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen statt.



Nach wie vor im Bäderbereich im Trend: Aqua-Fitness-Geräte.

Bilder: Koelnmesse GmbH



Bundesverband für Spielplatzgeräte und Freizeitanlagen-Hersteller (BSFH) für das Segment Spielgeräte und Spielplatzplanung. Folgende Firmen dieses Bereichs haben sich angemeldet: Conlastic, Conradi & Kaiser, DSGN Concepts, Eibach, espas, EWA Beckmann, Fritz Müller, Granuflex, Hahn Kunststoffe, Huck Seiltechnik, Kindt, Polyfix, Proludic, Quappen, Saysu, Seilfabrik Ullmann, Sik Holz, SMB Seilsportgeräte Berlin, Tapper & Hollmann und Tiptiptap.

Öffentlicher Schwimmbadbau neu in Halle 10.1 zu finden

Verbandspartner für das Segment öffentliche Bäderanlagen sind die EWA, die European Waterpark Association und der Bund deutscher Schwimmmeister. Unter den bereits angemeldeten Unternehmen dieses Bereichs befinden sich Aqua Drolics, Axess AG, Epsan, esm, Gantner Electronic, Handi-Move, Hartwigsen, Hexagone, Hipp,

HSB Hinke, ISS, Klarer, Marina 3S, Roigk, Scheidt & Bachmann, Water Vision, Wibit Sports, Wibre, Westerstrand und Wiegand.maelzer.

Die Schwimmbadbereiche von FSB und «aquanales» sind erstmals in den gemeinsamen Hallen 10.1 und 10.2 zusammengefasst und werden klar in unterschiedliche Themenwelten gegliedert.

Durch die direkte Anbindung des öffentlichen Schwimmbadbereichs an den privaten Schwimmbad- und Wellnessbereich ergeben sich Synergien, von denen Aussteller und Besucher profitieren.

Neu: «PlanerFORUM Bäderbau»

Das «PlanerFORUM Bäderbau» beschäftigt sich mit dem Thema Bäderarchitektur/Betreibermodelle und richtet sich an Planer, Architekten und Bäderbetreiber, insbesondere aus dem öffentlichen Schwimmbad- und Freizeitbadbereich.

www.fsb-cologne.de

Steigende Besucherzahlen und bessere Energiebilanz

Die Sanierung des Freibades Schachen in Aarau zeigt Wirkung

Zwischen den beiden Saisons 2011 und 2012 wurde das Freibad Schachen in Aarau mit dem Ziel einer verbesserten Wirtschaftlichkeit und Attraktivität umfassend saniert (siehe dazu den ausführlichen Bericht in der Ausgabe Nr. 2/2012 des «SVG-Journal» auf Seite 30/31). Wie bereits zur Wiedereröffnung im Juni 2012 erwähnt, wurden unter anderem die Motoren der Badwassertechnik ersetzt und eine Solaranlage für die Sanitärbereiche realisiert.

Die neue, ausfahrbare Abdeckung des Schwimmerbeckens stellt zudem sicher, dass die Wassertemperatur deutlich weniger absinkt. Im Vergleich der Bilanzen für die Saisons 2011 und 2012 zeigt sich eine starke Verbesserung in verschiedenen Bereichen: Die Zahl der durchschnittlichen Eintritte pro Tag stieg um 46%. Dennoch konnte der Wasserverbrauch bei der Wasseraufbereitung, den Beckenduschen und den Hydranten um 63% gesenkt werden. Auch der Wasserverbrauch für die Schwimmbekken reduzierte sich um rund 34%. Interessant ist auch die Bilanz für die Wärmeerzeugung: Hier reduzierte sich die durchschnittliche Betriebsdauer pro Tag um 26%.

Aufgrund der Anregungen von Badegästen konnten nach der Saison 2012 noch Ergänzungen des Sonnenschutzes sowie eine gestalterisch passendere Möblierung im Restaurant realisiert werden.

www.aarau.ch



Im Vergleich der Bilanzen für die Saisons 2011 und 2012 zeigt sich im Freibad Schachen in Aarau eine starke Verbesserung in verschiedenen Bereichen.



Die Sanierung des Freibades Schachen in Aarau zeigt auch eine positive Wirkung bei den Besucherzahlen.

Bilder: Pascal Hegner/
Stadt Aarau/z.V.g.

Wasser – Urquell allen Lebens...

Bogn Engiadina Scuol: umgebaute Bade- und Saunalandschaft

Das Bogn Engiadina Scuol präsentiert zum 20-Jahre-Jubiläum eine vollständig umgebaute Bade- und Saunalandschaft.

Im Jahr 1993 öffnete das Bogn Engiadina Scuol (BES) seine Tore. Mit dieser Investition hatte Scuol GR einen Meilenstein für die touristische und wirtschaftliche Entwicklung des Oberengadins gesetzt. Jedes Produkt hat aber seinen Lebenszyklus im Markt. Nach einer Phase grosser Attraktivität verliert es im Lauf der Jahre und Jahrzehnte seine Anziehungskraft. Das war auch beim BES nicht anders. 1993 war die Badanlage weitherum einzigartig. Heute gibt es im Einzugsgebiet des BES zahlreiche weitere attraktive Angebote, was sich auf die Besucherfrequenzen im BES auswirkte.

Um dieser Entwicklung entgegenzuhalten, wurden für das Bogn Engiadina Scuol umfangreiche Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen im Umfang von 6.6 Mio. Franken beschlossen und realisiert. Der Fokus lag darauf, die Angebote, welche für die ganze Region von grosser Bedeutung sind, so weiter zu entwickeln, dass sie auch in Zukunft den Anforderungen des Marktes und den Bedürfnissen der Gäste entsprechen.

Umfangreiche Erneuerungs- und Erweiterungsbauten

Nach einem vorgängigen Auswahlverfahren wurde das Architekturbüro Geplan Design, Stuttgart (D), unter der Leitung von Cord Glantz beauftragt, die entsprechenden Massnahmen zu planen und zu realisieren.

Dem Team von Geplan Design wurde nach ein paar Tagen Aufenthalt in Scuol und im Nationalpark klar, unter welches Thema es die Umgestaltung und Erweiterung des Bogn Engiadina Scuol stellen wollte: Wasser – Urquell allen Lebens. Das Geplan Team erkannte: «Scuol ist Wasser – und noch ein bisschen mehr» und das wollte man im neuen Bogn Engiadina widerspiegeln und erlebbar machen.

In der ersten Etappe der Umbau- und Attraktivierungs-Phase wurde die Badehalle mit all den Nebenangeboten, ausser der Sauna, aufgefrischt und optisch und räumlich optimiert. Beim Solebecken wurde die Thematik des Salzsteins als Grundelement des Solewassers in visueller Form aufgenommen. Eine neu aufgebrachte, hinterleuchtete Salzkristallverkleidung taucht den gesamten Raum jetzt in wohliger warmes Licht und erzeugt tiefe Geborgenheit und Entspannung.

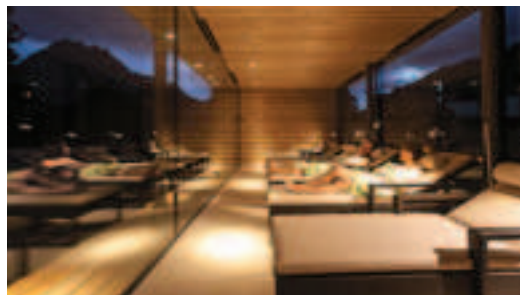
Zudem wurden die in die Jahre gekommenen Angebote des Dampfbades sowie der Solarliegewiese völlig erneuert und mit modernster Technik ausgerüstet.

Als spezielles Angebot steht den Badegästen neu ein Ruheraum mit Cheminée zur Verfügung, dessen Decke und Bilder vom einheimischen Künstler Steivan Liun Könz gestaltet wurden. Weiter wurde das Angebot mit zwei modern ausgerüsteten Massageräumen sowie mit zwei Panorama-Ruheräumen ergänzt.

Auch das Bewegungsbad wurde einer optischen Reloung unterzogen. Ein dekorativer Ring, aufgehängt in der Kuppel der Badehalle, sorgt für bessere akustische Verhältnisse und die hinterleuchteten, aufgedruckten Schneekristalle tauchen die Badehalle in ein mystisches, sphärisches Licht.

Neu gestalteter Saunabereich

In der zweiten Etappe wurde der bestehende Saunabereich komplett umgebaut und das Angebot wesentlich erweitert. Die Saunaanlage beinhaltet folgendes Programm: finnische Saunen, Warmbad (Biosauna) mit Farblichttherapie, Ausenbecken, Tauchbecken, Dampfbad, Fusswärmebecken, Ruheraum, eine Trinkbar sowie Massagen auf Anfrage.



Blick in den Ruheraum der Ausen-Sauna.

Die grosszügig angelegte Ausen-Sauna.





Der besondere Trink- und Wandelgang. Aus den Trinkbrunnen fliessen verschiedene regionale Mineralwasser, die von den Gästen degustiert werden können.

Bilder: HK&T Kannewischer Ingenieurbüro AG

Ein besonderes Highlight ist der Trink- und Wandelgang. An mehreren Trinkbrunnen können die Gäste die verschiedenen Mineralwasser aus der Region degustieren und über den Gaumen kennenlernen. Der Aussenbereich der Sauna wurde ebenfalls ganz neu gestaltet. Neben einer gemischten Sauna und einer Damensauna mit Dusche gibt es neu ein Ruhehaus mit einem schönen Ausblick in die Berge.

Planende Ingenieure

Das Ingenieurbüro Harald Kannewischer&Team, Cham/Zug, wurde beauftragt, zur Ermittlung eines geeigneten Renovations- und Ausbauprojekts für das Bogn Engiadina Scuol einen Ideenwettbewerb durchzuführen und das Auswahlverfahren zu koordinieren. Die Planung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallationen, die im Zuge der Umbau- und Attraktivierungs-Massnahmen nötig wurden, wurde ebenfalls durch das Büro Harald Kannewischer&Team übernommen. Im August 2012 wurde der Umbau des Bogn Engiadina Scuol abgeschlossen und dieses den Gästen zur Nutzung freigegeben. Die Einwohner von Scuol haben mit ihrem Entscheid, die grossen Investitionen zu wagen, einen mutigen Schritt getan und dafür gesorgt, dass das Bogn Engiadina Scuol auch in Zukunft zur Zufriedenheit und zur Freude seiner Kunden und Kundinnen betrieben werden kann.

www.engadinbadscuol.ch

HK&T, Kannewischer Ingenieurbüro AG, Schwimmbad und Energietechnik
Gwerbestr. 5, 6330 Cham-Zug, Tel. 041 725 30 50, Fax 041 725 30 60
E-Mail: info@kannewischer.ch, Internet: www.kannewischer.ch



Harald Kannewischer&Team

Spa Concept Engineering



Emotion. Perfektion. Schwimmbad- und Energietechnik.

Kannewischer Ingenieurbüro AG

CH-6330 Cham-Zug
Tel. +41 (0)41 725 30 50
info@kannewischer.ch

Harald Kannewischer & Team Bern AG

CH-3011 Bern
Tel. +41 (0)31 310 29 90
info.bern@kannewischer.ch

www.kannewischer.ch

Harald Kannewischer & Team St. Gallen AG

CH-9000 St. Gallen
Tel. +41 (0)71 228 22 80
info.sg@kannewischer.ch

Kannewischer Ingénieurs Conseils Sàrl

CH-1400 Yverdon-les-Bains
Tel. +41 (0)24 445 67 67
info.romandie@kannewischer.ch

Entspannen – Entschlacken – Regenerieren in modernster Anlage und Umgebung

Kulm Hotel St. Moritz mit neuem Spa- & Wellness-Bereich

Seit Mitte Dezember 2012 verfügt das Kulm Hotel in St. Moritz über eine erneuerte Wellnessanlage von über 2000 m² und kann mit einem vielfältigen Programm für Seele und Körper aufwarten. Dabei wurde nicht nur auf die Bedürfnisse der Grossen geachtet, nein, auch die kleinen Gäste können im extra dafür vorgesehen Kinderbecken nach Herzenslust spielen und plantschen.

Die zeitlichen Vorgaben und die weiteren Rahmenbedingungen, die Wellnessanlage zu erneuern und zu erweitern, stellte für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Baubeginn war Ende April 2012. Bis Ende Juni 2012 wurden die nötigen Aushub- und Vorarbeiten getätigt. Das Hotel war aber während der Bauzeit nicht geschlossen. Im Gegenteil, während der Hauptsaison im Sommer zwischen Ende Juni und Anfang September 2012 wurde die Bautätigkeit praktisch eingestellt und dafür gesorgt, dass mittels Provisorien die bestehende Wellnessanlage weiterbetrieben werden konnte. Erst Anfang September 2012 konnte mit der Erneuerung so richtig losgelegt werden. In knapp 100 Tagen, das heisst bis Ende November 2012, wurde die über 2000 m² grosse Wellnessanlage umgebaut, erweitert und fertig gestellt.

Breites Wellness-Angebot

Nach der achtmonatigen Renovierungs- und Umbauphase lädt das rundum erneuerte Spa des

Kulm Hotel St. Moritz jetzt in hellen und grosszügigen Räumlichkeiten zum Entspannen ein. Zu den Einrichtungen zählen ein Warmaussenbecken, Dampfbad, Solegrotte, verschiedene Saunen und Ruheräume sowie ein 20-Meter-Schwimmbecken mit Unterwassermusik. Ergänzt wird das Wellness-Angebot mit entsprechender Infrastruktur für das Herz-Kreislauf-Training sowie Massage- und weiteren Behandlungsangeboten, die für die Entspannung von Körper und Geist sorgen.

Die untenstehende Zusammenstellung der Becken und weiteren Angebote zeigt auf einen Blick



Aussenwarmbecken.

Bilder:
kulmhotel-st.moritz.ch

Schwimmbad (29 °C), 200 m ²	mit Unterwassermusik und Unterwasserbeleuchtung im Zusammenspiel der Raumbeleuchtung
Whirlpool (34 °C), bestehendes Becken ganz neu eingerichtet, etwa 12 m ²	mit Sprudelsitzen und Rückenmassagen
Kinderbecken (34 °C), etwa 38 m ²	mit vielfältigen Spiel- und Wasserattraktionen
Warmausenbecken (34 °C) etwa 42 m ²	in Edelstahl, mit Sprudelliegen, Massage-Nischen, Nackenduschen und Wandmassagen. Der Zutritt ins Aussenbecken erfolgt über eine automatische Glas-Schiebetüre. Das Becken kann in der Nacht abgedeckt werden. Die Abdeckung lässt sich direkt an Ort in einem Bodenschacht versorgen.
Kneipp-Fussweg	2 Warmwasserbecken à 33 °C, 1 Kaltwasserbecken à 12 °C
Sole-Grotte (45 °C)	im Textilbereich
Dampfbad (45 °C)	im Textilbereich
Infrarot-Kabine (30 bis 37 °C)	im Textilbereich
Finnische Sauna (80 bis 90 °C)	im Nacktbereich (gemischt)
Dampfbad (45 °C)	im Nacktbereich (gemischt)
Bio-Sauna (60 °C)	im Nacktbereich (Damen)
Abkühlbereich	Eisbrunnen, Kippkessel, Schwallbrause, Kneipp-Duschen
Ruheraum	mit Wasserbetten und Cheminée
Diverse Behandlungsräume	Softpack, Hydroxieur, Massage
Privat-Spa	mit Dampfbad, Sauna, Doppelwanne
Fitnessraum	mit diversen Geräten zur Stärkung des Kreislaufs

das vielfältige Programm, das den Gästen des Kulm Hotel St. Moritz heute zur Verfügung steht.

Projektierendes Ingenieurbüro/ Fachbauleitung

Die HK&T Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham/Zug, zeichnete verantwortlich für die Planung und die Fachbauleitung der Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Badewassertechnik inklusiv Attraktionen sowie des Edelstahlbeckens. Die Planung erfolgte unter dem Gesichtspunkt, Ressourcen wie Energie, Wasser und Chemikalien möglichst effizient einzusetzen und zu nutzen. Die kurze Bauzeit forderte machbare, verhältnismässige, aber trotzdem wirtschaftliche Lösungen, die im Sinne des Bauherrn ausgeführt werden konnten.

Anlagebeschreibung der Haustechnik im Besonderen

Heizungsanlage

Die Wärme wird vom bestehenden Fernwärmenetz bezogen. Die Wärmeverteilung erfolgt je nach Bedarf mittels Heizkörpern oder Bodenheizung. Zum Teil wurde die Heizung erneuert, zum Teil mussten die bestehenden Anlagenteile lediglich neu ans Verteilnetz angeschlossen werden. Die Beheizung des Badewassers, des Brauchwarmwassers sowie die Nachwärmung der Zirkulationsverluste erfolgen alle durch externe Plattenwärmetauscher.

Lüftungsanlagen

Die Belüftung der Schwimmhalle wird mit einem Aussenluftanteil von 30 bis 100% betrieben. Der Aussenluftanteil wird energieoptimiert über eine DDC-Regelung gesteuert. Die umgewälzte Luftmenge beträgt 18'000 m³/h. Die Entfeuchtung der Hallenluft erfolgt im Umluftbetrieb über eine Wärmepumpe mit Verdampfer und Kondensator. Die zurückgewonnene Wärme wird je nach Bedarf direkt an die Zuluft oder dann über einen Beckenwasserkondensator an das Beckenwasser für das Aussenbecken abgegeben. Der Gesamt-



Das Privat-Spa lädt zum Geniessen ein.



Wärmerückgewinnungsgrad liegt mit diesem System bei etwa 90%.

Die Be- und Entlüftung des Wellness-Bereichs erfolgt durch ein Lüftungsgerät mit diversen Zonen-Nachwärmern. Die Luftmenge beträgt 8500 m³/h. Der Aussenluftanteil beträgt immer 100%. Das Lüftungsgerät ist mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgestattet und der Rückgewinnungsgrad liegt bei etwa 75%. Die Chemikalienräume und die Dampfkabinen werden mit separaten Kunststoff-Ventilatoren direkt über das Dach entlüftet. Die Zuluft strömt über die Nachströmgitter nach.

Sanitäre Anlagen

Die Trinkwasserverteilung erfolgt ab dem neu erstellten Verteiler für den Wellness-Bereich. Das neu erstellte Trinkwassernetz ist in Edelstahl (Press-System) ausgeführt. Das anfallende Schmutzwasser wird mittels Kunststoffrohren der Kanalisation zugeführt. Die Entwässerung der Nasszonen erfolgt durch Bodenabläufe.

Badewasseraufbereitungsanlage

Das Badewasseraufbereitungsverfahren erfolgt in Abhängigkeit der Belastung des Badewassers und der Wassertemperatur. Es werden folgende Verfahrenskombinationen angewendet:

Anlage 1 – Schwimmerbecken:

Ia: Flockung – Filtration – (UV-Bestrahlung) – Chlorung, Belastbarkeitsfaktor $k = 0.5$

Anlage 2 – Whirlpool:

Ila: Flockung – Mehrschichtfiltration – Ozonung im Teilstrom mit Sorptionsfiltration (im Wechselbetrieb mit Anlage 3) – Chlorung, Belastbarkeitsfaktor $k = 0.5$

Anlage 3 – Warmaussenbecken und Kinderplanschbecken:

Ia: Flockung – Filtration – Ozonung im Teilstrom mit Sorptionsfiltration (im Wechselbetrieb mit Anlage 2) – Chlorung, Belastbarkeitsfaktor $k = 0.5$

Der Innen-Pool bei Nacht strahlt mit seiner Schlichtheit.

Die Tabelle am Fuss zeigt, wie die Becken ausgelegt sind. Der Betrieb der Anlage erfolgt grundsätzlich vollautomatisch mittels pneumatisch angesteuerten Armaturen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, von Hand in die Betriebsabläufe einzugreifen. Wenn nur wenige Badegäste die Anlage benutzen, kann die Badewasseraufbereitung im reduzierten Betrieb gefahren werden. Damit sinken der Energieverbrauch und der Chemie-Einsatz und folglich auch die Betriebskosten.

Beckenwasserführung

Die Beckenwasserführung ist so ausgelegt, dass die Einmischung des Reinwassers in sehr kurzer Zeit erfolgt. Die Desinfektionsmittelkonzentration im Badewasser kann dadurch relativ tief gehalten werden. Das schätzen die Badegäste und spart Chemikalien. Die Beckenwasserrückführung erfolgt zu 100% über die Überlaufrinne ins Ausgleichsbecken.

Um zu verhindern, dass bei der Beckenumgangsreinigung Reinigungsmittel ins Ausgleichsbecken fliesst, wurden bei den Rinnenrücklaufleitungen pneumatische Umstellarmaturen vorgesehen. Die einzelnen Wasserspiel- und Attraktionsanlagen können mittels elektrischen Tastern im Becken in Betrieb gesetzt werden. Jede Attraktionsanlage ist unabhängig geschaltet und kann je nach Bedarf des Badegastes in Funktion gesetzt werden.

Edelstahlbecken

Das Warmaussenbecken ist als selbsttragende Konstruktion in Edelstahl ausgeführt. Das rechteckige Warmaussenbecken ist mit Sprudelliegen, Massagenischen, Massagedüsen sowie mit Nackenduschen ausgerüstet.

Die Beckenkonstruktion in Edelstahl besteht aus einer dicht geschweissten Edelstahlwanne aus geschliffenen Beckenwandblechen (2.5 mm, Korn 400, geschliffen) und walzblanken Bodenblechen in rutschhemmend geprägter Ausführung.

Das Reinwasserverteilsystem ist im Beckenboden integriert. Die umlaufende, hoch liegende Überlaufrinne ist mit einem PP-Rost abgedeckt.



Beckenabdeckung

Um die Wärmeverluste ausserhalb der Betriebszeiten möglichst gering zu halten, lässt sich das Warmaussenbecken mittels einer Beckenabdeckung abdecken. Ist das Becken offen, lässt sich die Abdeckung in einem extra dafür vorgesehenen Bodenschacht versorgen.

Kinder-Pool mit verschiedenen Attraktionen.

Mess-, Regel und Leittechnik

Die Heizungs-, Lüftungs- und Badewasseranlagen werden über eine Gebäudeautomation geregelt. Neben der effizienten Ressourcensteuerung lassen sich damit die Anlagen überwachen und allfällige Störungen sofort eruieren.

Die Planung und Ausführung waren im Umfang und unter den gegebenen Umständen eine grosse Herausforderung. Die zeitlichen Vorgaben konnten jedoch durch entsprechenden Einsatz eingehalten werden. Am 14. Dezember 2012 durfte der Bauherr mit Stolz seinen Hotelgästen einen Spa- und Wellness-Bereich der Extraklasse zur Nutzung freigeben.

www.kannewischer.ch

HK&T, Kannewischer Ingenieurbüro AG, Schwimmbad und Energietechnik
Gewerbstr. 5, 6330 Cham-Zug, Tel. 041 725 30 50, Fax 041 725 30 60
E-Mail: info@kannewischer.ch, Internet: www.kannewischer.ch

Anlage/Becken	Temperatur °C	Wasserfläche m ²	Wasserinhalt m ³	Umwälzleistung nach SIA 385/9 m ³ /h	Personenbelastung
Anlage 1 (best./saniert) – Schwimmerbecken	29 °C	200 m ²	320 m ³	80 m ³ /h	40 h ⁻¹
Anlage 2 (bestehend) – Whirlpool	35 °C	12 m ²	10 m ³	48 m ³ /h	24 h ⁻¹
Anlage 3 (neu) – Warmaussenbecken	32-34 °C	42 m ²	55 m ³	41 m ³ /h	20 h ⁻¹
– Kinderbecken	32-34 °C	38 m ²	9 m ³	32 m ³ /h	16 h ⁻¹
Total		292 m ²	394 m ³	201 m ³ /h	100 h ⁻¹



Das beliebte Zürcher Sportbad City zeigt sich wieder in schönster Originalarchitektur

Ein modernisiertes Hallenbad in alter Pracht

Das Hallenbad City wurde seit Mai 2010 umfassend erneuert, betrieblich und energetisch optimiert und präsentiert sich heute als modernes Sportbad in schönster Originalarchitektur.

Das Hallenbad City wurde 1939 bis 1941 nach den Plänen des Stadtbaumeisters Hermann Herter errichtet. Das erste öffentliche Hallenbad der Stadt Zürich fand beim Publikum wie in der Fachwelt besondere Beachtung. Sanierungsarbeiten im Jahr 1979 haben das Gebäude aus heutiger Sicht unvorteilhaft verändert. Mit der nun abgeschlossenen Sanierung wurden diese Veränderungen rückgängig gemacht und der zeittypische Ausdruck des Bades wieder hergestellt (siehe dazu auch den ausführlichen Bericht in der Ausgabe 2/2012 des «SVG-Journal» auf Seite 28/29).

Das Hallenbad City zeigt sich nach der Gesamtrenovierung wieder in alter Pracht. Technik und Betrieb des Bades wurden den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ein hindernisfreier Zugang mit Lift und eigenem Umkleideraum kam im Erdgeschoss hinzu. Die moderne Wasseraufbereitung gewährleistet bei hohen Frequenzen eine hervorragende Wasserqualität und ein kompetentes Team sorgt in zwei Schichten für einen sicheren und hygienischen Badebetrieb. Vor der Renovation wurde das Bad täglich von rund 1000 Badegästen besucht.

Vom Zürcher Stadtbaumeister Herter inspiriert

Das Zürcher Architekturteam von ernst niklaus fausch architekten orientierte sich bei den Neuerungen am Originalzustand. So hat die Halle ihren alten Glanz wiedererhalten, vor allem durch das wieder geöffnete Glasdach. Startblöcke und Sprungbretter wurden abmontiert und das Becken völlig neu abgedichtet, gekachelt und eingefasst. Im 50-Meter-Schwimmerbecken laden sechs Bahnen zum Schwimmen ein. Anstelle des früheren Schwimm-Shops findet man nun ein neues Nichtschwimmerbecken. Damit konnte die Wasserfläche um 10% vergrössert werden. Das bisherige Nichtschwimmerbecken wurde durch ein modernes Variobecken mit Hubboden ersetzt. Es wird vorwiegend für den Schwimmunterricht genutzt sowie an Vereine und für Aquafit-Kurse vermietet. Die gewonnene Wasserfläche entlastet das Hauptbecken und bringt für das öffentliche Schwimmen mehr Platz und Ruhe. Die äusserlich auffälligste Neuerung präsentiert sich zum Schanzengraben hin: Gewellte Platten aus Faserzement umhüllen die neue Saunaaanlage. Und auf dem vorspringenden Baukörper erweitert nun ein Sonnendeck die Aussenanlage, zu der sich die

Schwimmhalle über grosse Türen im Sommer öffnen lässt. Der Anbau der alten Sauna wurde abgebrochen und ist einem geräumigen Hof gewichen. Und auch die beiden Gymnastikhallen wurden saniert und haben eine flexible Trennwand erhalten. Durch die Erneuerung der Gebäudetechnik konnte zudem der Energiebedarf des Hallenbades optimiert werden. Die anfallende Abwärme wird nun bestmöglich genutzt, wie auch die Sonnenwärme, die durch das wieder geöffnete Glasdach fällt.

Instandsetzung schwieriger als Neubau

Der Zürcher Stadtrat André Odermatt, Vorseher des Zürcher Hochbaudepartements, zeigt sich erfreut über die gelungene Sanierung: «Eine Instandsetzung ist schwieriger als ein Neubau. Umso mehr freut mich, dass es gelungen ist, dem modernen Denkmal seinen Glanz und der Zürcher Bevölkerung ihr Volksbad zurück zu geben.»

Auch beim Zürcher Stadtrat Gerold Lauber ist die Freude gross, wenn auch die Wiedereröffnung wegen falscher Materiallieferung und mangelhafter Abdichtung des Schwimmbeckens verschoben werden musste: «Ein Drittel der Stadtzürcher Bevölkerung bezeichnet Schwimmen als ihren Lieblingssport. Ich freue mich daher sehr, dass wir nun endlich auch wieder ein 50-Meter-Becken in der Innenstadt zur Verfügung stellen können und die Schwimmerinnen und Schwimmer nicht mehr nach Oerlikon ausweichen müssen.»

Ein Kunstprojekt setzt Farbakzente

Der Gesamtkredit von rund 44,1 Mio. Franken konnte eingehalten werden. 0,5% der Bausumme wurden für Kunst und Bau eingesetzt. Für kräftige Farbtupfer sorgt deshalb in Zukunft neben den

Bild: Hannes Henz/
Stadt Zürich/z.V.g.

Blick in die grosszügig gestaltete Schwimmhalle des Zürcher Hallenbades City.



Kleidern der Badegäste auch ein Kunstprojekt von Pia Lanzinger. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kunst und Bau hat die Künstlerin eine Arbeit realisiert, die in spielerischer Weise Bade- und Kunstgenuss thematisiert: Auf farbigen Badetüchern, die am Eingang gemietet oder in einer Spezialedition gekauft werden können, lesen die Gäste Auszüge literarischer Texte über's Schwimmen. Zudem gibt eine Plakatausstellung vor dem Hallenbad, die bis Mitte Juli 2013 läuft, Einblick in die Umbaugeschichte des Gebäudes. Darin äussern sich verschiedene Nutzerinnen und Nutzer sowie städtische Fachstellen, die bei der Instandsetzung des Gebäudes beteiligt waren. Illustriert sind die Texte mit spannenden historischen und neuen Fotografien aus dem Baugeschichtlichen Archiv und Dokumenten aus der Entstehungszeit.

Weitere Informationen zum Hallenbad City

Das Hallenbad City im Zentrum der Stadt Zürich ist wieder täglich geöffnet, von 6 bis 22 Uhr. Einzelne Bahnen sind zeitweise an Wassersportvereine vermietet, was jeweils vor Ort signalisiert wird. Das Zürcher Sportamt setzt sich für eine gerechte Verteilung der verfügbaren Wasserflä-



chen ein. Sie sollen für Individual- und Vereinssport genutzt werden können. Die Vereine leisten mit ihren regelmässigen und meist ehrenamtlich geführten Trainings einen wichtigen Beitrag für eine vielfältige Sportstadt. Insbesondere für den Jugendsport erbringen die Sportvereine eine gesellschaftspolitisch enorm wichtige Leistung. Schwimmen ist nicht nur eine der gesündesten Sportarten, sondern spricht Frauen und Männer in jedem Alter an.

Blick in das Schulschwimmbaden.

Bild: Monika Metzger/ Stadt Zürich/z.V.g

www.sportamt.ch
www.stadt-zuerich.ch

Für Schwimmbäder, die Wellen schlagen: www.schwimmbadbau-hbt.ch



HUNZIKER BETATECH

WASSER
 BAU
 UMWELT

Hunziker Betatech AG
 Pflanzschulstrasse 17
 Postfach 83
 8411 Winterthur
 Tel. +41 52 234 50 50

50 JAHRE JUNG & EINFACH. MEHR. IDEEN.

Projekt Zwischennutzung des Hallenbades Biregg in Luzern

Konzept «Neubad» hat den Zuschlag erhalten

Den Zuschlag für die Zwischennutzung des Hallenbades Biregg in Luzern erhält das Konzept «Neubad», das von über hundert lokalen und regionalen Organisationen der Kultur- und Kreativwirtschaft getragen wird. Jetzt wird das ehemalige Hallenbad an der Bireggstrasse in Luzern zu einem Zentrum für Künstler, Gewerbetreibende und Jungunternehmer umgebaut.

Im Sommer 2012 wurde der Badebetrieb an der Bireggstrasse eingestellt. Da es mindestens vier Jahre dauern wird, bis ein Projekt für die künftige Nutzung des Areals entwickelt ist, will der Luzerner Stadtrat eine Zwischennutzung des Hallenbads ermöglichen und hatte deshalb eine Ausschreibung gestartet. Im Juni 2012 wurden fünf Nutzungskonzepte eingereicht. Die Jury mit städtischen Fachleuten aus dem Kultur-, Sozial-, Wirtschafts- und Baubereich sowie je ein Vertreter der IG Kultur und der angrenzenden Quartiervereine hat anlässlich einer ersten Runde zwei Konzepte zur Weiterbearbeitung empfohlen. Ende September 2012 hat die abschliessende Jurysitzung mit nochmaligen Projekt-Präsentationen stattgefunden. Die Jury hat das Konzept «Neubad» ausgewählt.

Kulturelle und kreative Kompetenz

Das Konzept «Neubad» sieht vor, im Hallenbad ein Zentrum für Kunstschaffende, Gewerbetreibende und Jungunternehmer einzurichten. Dazu gehört auch ein Bistrobetrieb. In der grossen Halle sollen Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und Proben stattfinden. Einen öffentlichen Kulturbetrieb schliesst der Luzerner Stadtrat wegen der Lärmimmissionen aus Rücksicht auf das Quartier aber von vornherein aus. Getragen wird das Konzept von über hundert lokalen und regionalen Organisationen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die sich im Netzwerk «Neubad» zusammengeschlossen haben. Das Netzwerk verfügt über eine grosse kulturelle und kreative Kompetenz und Vielfalt und verspricht damit eine breite Abstützung. ▶

DOSIEREN | **MESSEN & REGELN** | AUFBEREITEN | DESINFIZIEREN | REALISIEREN

Ganz entspannt die Pooltechnik steuern.

Die Pool-Steuerung EcoPad mit easyDrive

- Paradiesisch einfach: Steuerung Ihrer Schwimmbadtechnik per Tablet-PC.
- Unglaublich sparsam: Bedarfsorientierte Pumpen- und Temperaturregelung.
- Kompromisslos sicher: Kontrolle über alle Betriebs- und Wasserparameter dank moderner Touchscreen-Technologie.

ProMinent Dosiertechnik AG • 8105 Regensdorf • Telefon 044 870 61 11 • www.prominent.ch



ProMinent

Das Konzept «Neubad» hat die Jury überzeugt, weil damit das in der Ausschreibung angedachte Profil einer Zwischennutzung zugunsten der kreativen Kräfte erfüllt wird. Die Vision eines «Biotops» für eine «Creative City» entspricht auch den Zielen der «Kulturagenda 2020» der Stadt Luzern. Die drei Kernnutzungen «Arbeitsplätze für Kreative», «Veranstaltungen» und «Gastronomie» ergänzen und befruchten sich gegenseitig.

Konzept «Hallenbad Plus» landete auf dem zweiten Platz

Auch das zweitrangige Konzept «Hallenbad Plus» der Caritas Luzern hat die Jury überzeugt. Das Konzept sah ein Begegnungshaus für die Bevölkerung und insbesondere für Familien vor. Die Idee eines Spielbades mit einem riesigen gedeckten Sandkasten wäre aus Sicht der Jury

ein (Schlechtwetter-)Angebot für Familien, das sicherlich einem Bedürfnis entspräche. Daneben bietet «Hallenbad Plus» Platz für Gewerbe/Projekt Räume und Start-up-Unternehmen sowie ein Restaurant. Für Akteure aus den verschiedensten Kultursparten der Stadt Luzern wäre ein Ausstellungs- und Aktionsraum vorgesehen.

Beim Konzept «Hallenbad Plus» stehen die Anliegen der in der Ausschreibung gewünschten «kulturellen Nutzung» allerdings nicht im Vordergrund. Ein Hauptanliegen des Luzerner Stadtrates ist es, mit der Zwischennutzung des Hallenbades ein Zeichen zugunsten der kreativen Kräfte zu setzen. Diesem Anliegen entspricht das Konzept «Neubad» klarer. Es ist wandelbarer und kreativer als das Konzept «Hallenbad Plus».

www.stadt Luzern.ch

Wichtige Tipps des Thurgauer Sportamtes für Badegäste im Sommer 2013

Spass im Nass – aber nur in Sicherheit

Die Leute strömen auch im Sommer 2013 wieder zuhauf in die Schwimmbäder. An einer Medienfahrt führte Michael Krucker vom Sportamt Thurgau im Sommer 2012 aus, wie man sich im Wasser richtig verhält, so dass die Sicherheit nicht baden geht. Ganz wichtig ist, dass man kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am und im Wasser lässt.

Ein Augenschein in der Badi Frauenfeld im letzten Sommer, wie er sich auch dieses Jahr wieder präsentieren wird: Am Morgen waren noch freie Schattenplätze in der Badi Frauenfeld zu finden, doch das werde sich in den nächsten Stunden gründlich ändern, meinte Michael Krucker vom Thurgauer Sportamt anlässlich der fünften Sommer-Medienfahrt 2012. «Noch hat es kaum Leute im Sprudelbad, doch bald wird man vor lauter Leuten kaum mehr Wasser sehen können», erläuterte

Michael Krucker die grosse Beliebtheit des Sprudelbades. Auch in diesem Bereich sei wichtig, dass die Besucherinnen und Besucher sich an die Regeln halten, sei es bezüglich der angemessenen Badekleider oder der Aufsicht der Kinder.

Kleine Kinder immer beaufsichtigen!

Lange Zeit sei der Fokus darauf gerichtet gewesen, wie man richtig Leben retten könne und welche Ausbildung die Betreuungspersonen mit-

Planung, Bau, Sanierung und Service
DIE QUELLE
ALLER BADEFREUDEN

Fehlmann Wasseraufbereitung AG
Bernstrasse 120 · 3053 Münchenbuchsee
Telefon 031 869 19 94
www.fehlmann-wasser.ch
info@fehlmann-wasser.ch

FEHLMANN
Wasseraufbereitung

bringen müssten. Heute gehe es zuerst darum, die Förderung von Kompetenzen im Wasser voranzutreiben. Gefahren sollen richtig eingeschätzt und das Verhalten darauf abgestimmt werden. In diesem Bereich arbeiten die kantonalen Sportämter seit einigen Jahren mit der bfu, der SLRG und mit swimsports zusammen.

«Vision Zero» hat das Ziel, dass keine kleinen Kinder mehr ertrinken. «Ein Kind kann in weniger als 20 Sekunden ertrinken und das geschieht fast immer lautlos», so Michael Krucker zur häufig unterschätzten Gefahr. Eine ständige Beobachtung sei für die Aufsichtspersonen Pflicht, zudem müssten sie bei kleinen Kindern immer in Reichweite sein. Selbst in den Kinderplanschbecken müsse man wissen, wo die Kids sich aufhalten. Immer wieder müsse er Leuten auch klar machen, dass die Bademeister nicht verantwortlich und schon gar keine Babysitter seien.

In den meisten Badeanstalten sind Kinder mit Schwimmhilfen wie «Flügeli» in einem Schwimmbassin nicht erlaubt, auch nicht zusammen mit einem Elternteil. Dies gilt auch für das Sportbecken der Frauenfelder Badi.

«Wir wollen den Leuten Mut machen, das Wasser aufzusuchen», meinte Michael Krucker. Es sei symptomatisch, dass das Wasser die Leute anziehe. Gerade auch im Thurgau mit seiner grossen Wasserfläche.

www.das-wasser-und-ich.ch

Das mit einem Sonnensegel überdachte Kinderplanschbecken erfreut sich in der Badi Frauenfeld grosser Beliebtheit.



Wasser-Sicherheits-Check als Standortbestimmung

Schwimmen ist an den Schulen im Kanton Thurgau immer noch Bestandteil des Turnunterrichts. Allerdings gibt es keine einheitliche Regelung. Von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird für Kinder zwischen sechs und acht Jahren der Wasser-Sicherheits-Check (WSC) empfohlen. Über drei Lektionen verteilt sollen sich die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise auf den WSC vorbereiten können. Wer den WSC bestehen will, muss einen Sprung, eine Rolle oder einen Purzelbaum in's tiefe Wasser machen, sich eine Minute lang an Ort über Wasser halten und 50 Meter ohne abzustehen schwimmen können. Die erbrachte Leistung wird mit einem Ausweis dokumentiert.



Eltern dürfen ihre Kinder nie unbeaufsichtigt lassen, denn der Bademeister ist kein Babysitter.

Bilder: Sportamt Thurgau

Manchmal sind die Kleinen ganz gross.



mariner 3S clubliner

Die perfekte Reinigung für Ihren Pool. Er eignet sich für jedes Schwimmbassin, ist leistungsstark, langlebig und effizient.



SWISS
QUALITY

mariner 
www.mariner-club.com